



## Die Visionen des Jonas Baumann-Fuchs, EVP

---

14. November 2006, Anton Genna, [www.genna.ch](http://www.genna.ch)

---

Jonas ist in der Bibel jener Mann, der vom Walfisch verschluckt wird, durch ein Wunder dann wieder herauskommt und dieses Abenteuer überlebt. Kennen Sie diese Geschichte?

Der Spitzenkandidat der Evangelischen Volkspartei heisst auch Jonas, wie denn überhaupt viele EVP-ler einen biblischen Namen tragen: Ruth, Rahel, Salome - um nur einige wenige Frauennamen zu nennen. Diese Frauen spielen in der Bibel alle eine wichtige Rolle - und nun wollen ihre Namensträgerinnen auch in der Thuner Politik eine wichtige Rolle spielen, das ist eigentlich logisch.

Nun also zurück zu Spitzenkandidat Jonas, mit vollem Namen Jonas Baumann. Es wäre natürlich ein Werbegag

sondergleichen, wenn er von einem Fisch verschluckt und dann wieder herausgespuckt würde - in Anwesenheit des rasenden Reporters "sag" vom Thuner Tagblatt, und Hubi würde noch einen Schnappschuss von der Szene machen. Die Wahl zu höheren Ehren wäre dem Jonas sicher. Aber dazu sind die Thunerseefelchen nun definitiv zu klein, Jonas hätte in einem Felchenmagen einfach kein Platz, deshalb muss er auf diesen Gag verzichten. Aber ein Gag muss her, koste es was es wolle - den Steuerzahler natürlich, nicht etwa den Jonas. Im Parteiblättli "Güggu" führt er deshalb aus: "Als etwas visionäre Idee, aber dennoch prüfenswert, stelle ich mir eine schiffaugliche (sprich schwenkbare) Fussgänger- und Velobrücke vom Schadaupark nach Hünibach vor". Applaus, endlich einer mit Ideen, die in die Zukunft weisen. Da kämen die Leute von weit her, um dieses Wunder-Bauwerk zu bestaunen, und die Überquerung der Aare wäre fast so lustvoll wie die Überquerung der Elbe beim Schloss Dresden-Pillnitz mit der dortigen Fähre, das würde mir also manche Reise nach Ostdeutschland ersparen.

Doch "honny soit qui mal y pense": War es nicht die EVP, die vor einiger Zeit den Bau eines dringend benötigten Uferwegs vom Bahnhof zum Schloss Schadau verhindert hat und sich mit ihrem Nein als bürgerliche Nein-Sager-Partei profiliert hat? Offenbar will sich die Partei nun ändern, so wie sich die Leute von Ninive in der Jonasgeschichte ändern und ihnen Gott deswegen verzeiht. Denn unser Jonas schreibt im Parteiblatt weiter: "Um Thun noch attraktiver zu machen, sollte der Uferweg Bahnhof-Schadau dringend nochmals angepackt werden. Gesucht ist da nicht die Goldlösung, sondern ein in die Umgebung integrierter und finanzierbarer Ansatz". Aha, jetzt wissen wir's: Nicht eine Golden Gate Bridge, sondern nur ein Silber-Brüggli planen - dann ist auch die EVP dafür.

Mal schauen, was nach den Wahlen davon übrig bleibt. Jedenfalls gefallen mir die meisten Ideen von Jonas dem Zweiten, auch wenn ich die Priorität nicht ganz gleich legen würde wie er, wenn er z.B. zum Thema Sicherheit schreibt: "Als eine der ersten Massnahmen würde ich die Abfalleimer an vielfrequenzierten Standpunkten vergrössern, als Beispiel im Schadaupark". Da wäre für mich schon eher folgende Aussage match-entscheidend: "Dass weiterhin Geld in soziale Programme und Angebote investiert wird, ist für mich unbestritten. Das ausgegebene Geld muss aber unbedingt nachhaltig eingesetzt werden. Stärkung der Familien, Unterstützungsangebote im Bereich Erziehung, Alltagsstrukturangebote für randständige Menschen, usw. Wer heute oder morgen nicht in die Gesellschaft ingeriert werden kann, kostet uns längerfristig viel mehr Geld! Viele Studien belegen, wer nicht arbeiten kann und keine Alltagsstrukturen hat, wird krank".

Der Jonas gefällt mir, auch wenn er die Aare weder im Bauch eines Walfisches noch über das neue Silberbrüggli überquert !